

DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!



Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V.

1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)

Mitglied im Freundeskreis „Ernst – Thälmann“ e. V. Ziegenhals-Berlin

Nr. 148 – 03/24
Abgabepreis 0,00 Euro

Juni 2024
Spenden willkommen!

www.rfb-online.org

SAGEN, WAS IST!



**Ansprache des KPD-Vorsitzenden Ernst Thälmann
auf der illegalen Tagung des ZK im Sporthaus
Ziegenhals am 7.2.1933 (Auszug)**

„Der Kampf, der vor uns liegt, ist der schwerste, den die Partei zu bestehen hat. Er kann nicht verglichen werden mit den Jahren seit 1923. Er gibt jedem Kommunisten eine noch höhere Verantwortung, als selbst in der damaligen Situation ... Das Kabinett Hitler – Hugenberg – Papen ist die offene faschistische Diktatur. Was die Zusammensetzung der Regierung

anbetrifft, so kann es in Deutschland eine weitere Steigerung in Richtung des offenen Faschismus kaum mehr geben. Wohl aber gibt es in den Methoden dieser Regierung der offenen, faschistischen Diktatur noch eine ganze Reihe von Steigerungsmöglichkeiten.

Jeder Zweifel darüber, dass diese Regierung vor irgendwelchen Methoden des äußersten Terrors zurückschrecken würde. Wäre sehr gefährlich.

Es ist der Bourgeoisie ernst damit, die Partei und die ganze Avantgarde der Arbeiterklasse zu zerschmettern. Sie wird deshalb kein Mittel unversucht lassen, um dieses Ziel zu erreichen. Also nicht nur Vernichtung der letzten spärlichen Rechte der Arbeiter, nicht nur Parteiverbot, nicht nur faschistische Klassenjustiz, sondern alle Formen des faschistischen Terrors; ... Schon die ersten Taten der Hitlerregierung beweisen den ganzen tiefen Ernst der Situation. Es wäre ein Verbrechen, irgendwelche legalistischen Illusionen in unseren Reihen zu dulden. Wir müssen in der ganzen Arbeiterklasse darüber Klarheit schaffen, dass es wahrscheinlich keine andere Art der Ablösung dieser Regierung geben kann, als ihren revolutionären Sturz. **Das bedeutet nicht, dass der Sturz der Hitlerregierung und der Sieg der proletarischen Revolution unbedingt dasselbe sein müssen.** Wir stellen die Frage des Kampfes für den Sturz der Hitlerregierung, die Frage der Beseitigung der Hitler-Hugenberg-Regierung als unmittelbare Aufgabe.

Worauf kommt es jetzt vor allem an? Wir müssen erreichen, dass die Kette der Massenaktionen und Massenkämpfe gegen die faschistische Diktatur in ganz

Deutschland nicht mehr abreißt....

Das ist es, was wir für ganz Deutschland, aber auch für jeden einzelnen Bezirk als Aufgabe stellen: eine Kette miteinander verflochtener und sich gegenseitig ablsender Aktionen, die Entfaltung aller Formen des Massenwiderstandes und Massenkampfes gegen die faschistische Diktatur. Das ist die entscheidende Aufgabe im Kampf um die proletarische Mehrheit.“

Wir stellen fest:

2024 ist nicht 1933

Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus – ist die zentrale Erfahrung aus der Geschichte des vom deutschen Monopol- und Finanzkapital mit Hilfe des Faschismus und Militarismus angezettelten 2. Weltkrieges, der nur durch den Kampf der Alliierten militärisch beendet werden konnte; für den militärischen Sieg hatten die Völker der Sowjetunion den größten Blutzoll getragen.

2024

Die imperialistische Führungsmacht USA mit dem größten Militrbndnis NATO und den imperialistischen Satellitenstaaten in der EU, die immer stärker von den stärksten Mchten Deutschland, Großbritannien, Frankreich trotz Streit um die Vorherrschaft in der EU auf ein Ziel ausgerichtet sind und „kriegsfhig“ gemacht werden:

Die Vernichtung Russlands und Chinas - zentrales Feindbild der imperialistischen Machtblcke.

Es wächst weltweit die Bewegung (BRICS PLUS) gegen die imperialistische Vorherrschaft der USA / NATO / Europäische Union und weiterer von US-Interessen bestimmter Militrbndnisse zur Durchsetzung der Sanktionspolitik und der totalen Aufrüstung für den Weltkrieg - mit immer wirksameren Massenvernichtungsmitteln. Trotzdem: Bis 2029 soll nach Kriegsminister Pistorius die Bundeswehr für den Krieg gegen Russland technisch, personell, finanziell „kriegstüchtig“ sein (5.6.24 vor den Bundestag erklärt).

.....

Stellvertretend für zahlreiche aktuelle deutsche Friedens-Initiativen:

„Stimmen zum Jahrestag der Befreiung am 8. Mai 2024“

Brief an die russische Bevölkerung

„Vor 79 Jahren war der von unserem Land ausgegangene Raub- und Vernichtungskrieg endlich vorbei. Die Truppen der Alliierten hatten Deutschland und Europa vom Faschismus befreit. Dafür sagen wir von ganzem Herzen: Danke!

Von den Siegermächten haben die Völker der Sowjetunion für diese Befreiung mit 27 Millionen Toten die Hauptlast getragen. Keine Familie, deren Mitglieder nicht als Soldaten, Partisanen, Arbeitende im Hinterland ihren Anteil daran hatte. Das Leid wie die Stärke Ihrer Eltern, Großeltern und Ur-großeltern bleiben unermesslich. Nichts und niemand darf jemals vergessen werden.

Dass trotzdem so viele Menschen in der Sowjetunion und in Russland bereit waren, Deutschen Vertrauen entgegenzubringen und gutnachbarschaftliche Beziehungen aufzubauen, berührt uns tief.

Nach der deutschen Vereinigung im Jahre 1990 gab es ein kurzes Zeitfenster, in Europa einen Raum des Friedens und der Zusammenarbeit von Lissabon bis Wladiwostok aufzubauen. Stattdessen dehnt sich die NATO bis an die Grenzen Russlands aus, es soll wieder unser aller Feind werden. Das ist nicht nur geschichtsvergessen, es ist brandgefährlich, bewegen sich doch NATO-Ausdehnung, die schwindelerregende Rstungsspirale und der Krieg in der Ukraine dicht am Rand eines großen, umfassenden Krieges mit dem Potenzial, Europa in Schutt und Asche zu legen.

Das alles geschieht nicht in unserem Namen!

Von unserer Regierung fordern wir: Stopp der Waffenlieferungen in den Ukraine-Krieg, diplomatische Initiativen, ihn zu beenden, Schluss mit der Dämonisierung Russlands. Wir wollen kein Deutschland, das kriegstüchtig ist, es muss endlich nachhaltig friedensfhig werden.

Auf Druck unserer Regierung wurden die mannigfaltigen deutsch-russischen Partnerbeziehungen zwischen Städten, Universitäten, Schulen, Vereinen, Kultur- und vielen anderen Einrichtungen auf Eis gelegt oder ganz abgebrochen. Wir möchten sie von unten, von der Basis aus wiederbeleben, ganz nach Bertolt Brecht: „Reden erst die Völker selber werden sie schnell einig sein“.

Frieden in Europa ist ohne Russland nicht zu machen. Wir engagieren uns für eine europäische Sicherheitsarchitektur, die die Sicherheitsinteressen eines Jeden gleichermaßen berücksichtigt, in der Konflikte im Sinne Immanuel Kants friedlich gelöst und Waffen überflüssig werden. Unser Planet ist zu verletzlich, und die Entwicklung von Massenvernichtungswaffen zu gefährlich, als dass ein erneuter großer Krieg auch nur in den Bereich des Möglichen rücken darf.“

Erstunterzeichner:

Prof. Dr. Norman Paech,

Prof. Dr. Werner Ruf, Friedenscher

Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz, Autorin

Jochen Scholz, ehem. Oberstleutnant der Bundeswehr

Prof. Wilfried Schreiber, Militärökonom
 Annette Groth, ehem. MdB
 Wolfgang Gehrke, ehem. MdB
 Dr. Alexander Neu, ehem. MdB
 Andrej Hunko, MdB
 Jutta Kausch-Henken, Friko Berlin
 Wolfgang Dockhorn, Rotfuchs Förderverein
 Gina Pietsch, Sängerin
 Anja Mewes, Friedensglockengesellschaft Berlin e.V.
 Gerhard-Fuchs-Kittowski, Deutscher Friedensrat
 Pro. Dr. Michael Brie, Philosoph
 Prof. Dr. Jörg Arnold, Völkerrechtler, Rechtsanwalt
 Angelika Haas, das ANTIKONZENTRATIONSKOMITEE
 John Neelsen, Soziologe und Hochschullehrer,

Der Brief kann unterstützt werden:
 Christiane Reymann

Aktive der Friedensbewegung haben im Vorfeld des 08. Mai diesen Brief verfasst, der sich an die russische Bevölkerung richtet. Er wird an Städte, Institutionen, Universitäten u.a. verschickt.
 Wer diesen Brief unterzeichnen möchte, **mailt an** christiane.reymann@t-online.de

**„Erzgebirgsfreunde Russlands“ e.V.
 Общество друзей России из "Рудных гор"
 Германии e.V.**

Norbert Staffa vom Verein „Erzgebirgsfreunde Russlands e. V.“ berichtete anlässlich des Gedenkens zum 138. Geburtstag Ernst Thälmanns aus der Kleinstadt Zschopau:

Denkmal „Namenlos“ in Zschopau, zu Thälmanns Geburtstag am 16. April

„In der kleinen Stadt Zschopau errichteten jene, die Thälmann einst verehrt hatten 1976 ein bescheidenes Denkmal - eine nüchterne Betonwand, gegossen vom Hausmeister und den Schülern der benachbarten Schule. Darauf eine schmückende gusseiserne Reliefplatte mit dem Seitenprofil Thälmanns, ein schmiedeeiserner Schriftzug, „Thälmann ist niemals gefallen“ und eine Flammenpylone. (Foto 1)



Bis 1990 wurde die Stätte regelmäßig von Pionieren, FDJlern und Menschen, die irgendwie eine Beziehung zu Thälmann hatten, besucht. Manche wurden auch an die Stätte „abgeordnet“. Nach 1990 kam niemand mehr. Die Natur bemächtigte sich der Erinnerungsstätte. Einmal entdeckten Zschopauer Gymnasiasten das Denkmal und legten es notdürftig frei. Vandalismus konnte dem beständigen Material wenig anhaben. 2019 erinnerten sich Mitglieder des Zschopauer Vereins „Erinnerungskultur“ durch Zufall an das Denkmal. Die dem Verfall und Vandalismus preisgegebenen künstlerischen Teile jammerten sie. Darum boten die Vereinsmitglieder der Denkmalbehörde an die substantiellen Teile zu erwerben. Nach dem Gesetz zum Schutz und der Pflege der Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen ist aber ein eingetragenes Denkmal vorrangig zu erhalten und zu pflegen. Nachdem der Rechtsträger des eingetragenen Denkmals, die Stadt Zschopau, an diese Pflicht erinnert wurde, konnten Fördermittel beantragt werden und 2020 wurde das „Denkmal der Erinnerungskultur“ dem gesetzlich vorgeschriebenen Zustand zugeführt. In der Folgezeit kam es erneut zu Angriffen auf das Denkmal mit Beschädigungen an substantiellen Teilen. Vorschläge unseres Vereins an die zuständige Untere Denkmalbehörde und die Landesbeauftragte für Denkmalschutz zur Sanierung oder möglicherweise der Umwidmung des Denkmals in eine „Erinnerungsstätte für Thälmann, die in Zschopau verstorbenen jüdischen Frauen einer KZ-Außenstelle und die 32 in Zschopau im sogenannten „Lazarettlager“ der Wehrmacht an Unterversorgung und Hunger verstorbenen kriegsgefangenen sowjetischen Rotarmisten“ wurden abgelehnt. (Foto 2)

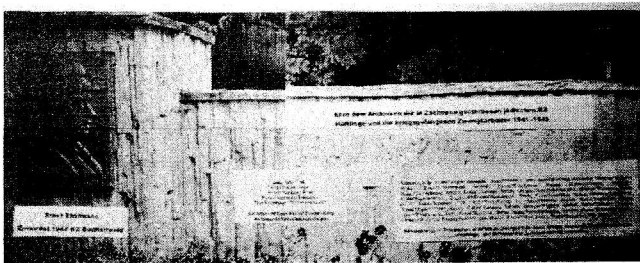


Interessant war dabei der Hinweis der Behörden, dass nach der Rechtsgrundlage ein eingetragenes Denkmal im Originalzustand zu erhalten

ist. Nach geringfügiger Beschädigung des prägenden Schriftzuges „Thälmann ist niemals gefallen“ ließ die Stadt Zschopau diesen in der Gesamtheit entfernen. Der Sanierungsaufwand sei wegen der zu erwartenden erneuten Beschädigungen unzumutbar. Für diese Argumentation holte sich die Stadt die Rückendeckung der Unteren Denkmalbehörde. Der geltende Rechtsgrundsatz „Erhaltung des Denkmals“ war ausgehebelt. Damit war in Zschopau das Denkmal „Namenlos“ entstanden.

Unsere Interessengemeinschaft „Erinnerungskultur“ gibt dem Denkmal bei entsprechendem Anlass seinen Namen, beispielsweise zum Tag der Erinnerung an die Opfer des Faschismus am 27. Januar und an Thälmanns Geburtstag. (Foto 3)

Das Schicksal des Denkmals zeigt: **„Immer schreibt der Sieger die Geschichte des Besiegten“**, sagte Berthold Brecht. Das gilt auch für die Erinnerung an den durch die Nazis ermordeten Reichstagsabgeordneten und KPD - Vorsitzenden Ernst Thälmann. Seine Ideale haben eine Niederlage erlitten, obgleich die Sieger gegenwärtig und zukünftig bis zum Hals in Schwierigkeiten stecken.“



CHEMNITZ

Raimon Brete:

„Unvergessen - zum 138. Geburtstag von Ernst Thälmann

Nasskaltes, unfreundliches Wetter und dennoch waren am 16. April über 25 Chemnitzerinnen und Chemnitzer sowie Sympathisanten gekommen, um dem streitbaren Antifaschisten und ehemaligen Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands in Dankbarkeit zu gedenken.

Die Faschisten verhafteten ihn 1933, sperrten ihn dauerhaft, u.a. in Bautzen ein, um ihn dann 1944 in Buchenwald meuchlings zu ermorden. Einen prinzipiellen Standpunkt Thälmanns kann und muss man auf die heutige Zeit übertragen.

1913 forcierte der deutsche Imperialismus seine Kriegsvorbereitungen. Reichskanzler Bethmann Hollweg begründete im Reichstag eine Heeresvorlage, nach der das Landesheer um 136 000 Mann vergrößert werden sollte. Die finanziellen Mittel sollten durch einen einmaligen außerordentlichen Wehrbetrag und durch Besitzsteuern aufgebracht werden. In Hamburg brachte Ernst Thälmann in einer SPD-Mitgliederversammlung des Distrikts Eilbeck am 8. August 1913 zum Ausdruck, dass er in der "Deckungsfrage" mit der "Haltung der Fraktion ...nicht einverstanden" sei. Die Kosten der Wehrvorlage würden sowieso auf die Volksmassen abgewälzt, führte er auf einer weiteren Versammlung zwei Tage später aus.

Wie Recht hatte er und der gegenwärtigen SPD - Führung wäre für ihre staatstragenden Entscheidungen ein parteipolitisches Quellenstudium mit geschichtsrelevanten Erkenntnissen zu empfehlen.“

Raimon Brete, Josephinenplatz 1, 09113 Chemnitz
Am 16.04.2024

Entdeckungen von

Peter Blechschmidt, Chemnitz; der Redaktion DRA
übermittelt am 19.4.2024

„Hallo, Guten Tag
miteinander. Im Zusammenhang mit Recherchen zu
einem anderen Erinnerungsort (saniertes Mahmal
Sandstr. 116) fand ich in einer Broschüre der SED
Stadtleitung **Karl-Marx-Stadt** von 1965 auch **Fotos zur
Erinnerung an Ernst Thälmann** (Denkmal und
Gedenktafeln).

Besonders das Foto *„Ehrung mit Angehörigen
einer Kampfgruppeneinheit am Arndtplatz“*
finde ich interessant und auch verbreitungswürdig. Es
hat Symbolkraft:



Hätten sich damals 1953 die Kampfgruppen, in
Tradition des RFB, nicht gegründet, so hätten uns
unsere westlichen Nachbarn, spätestens im Vorfeld der
Grenzziehung 1961, tatsächlich die Gurgel zgedrückt.

Die Gedenktafel am "Chemnitzer Hof" ist sicher nicht
mehr vorhanden, auch nicht die an der Gustav Adolf Str.
16, oder?

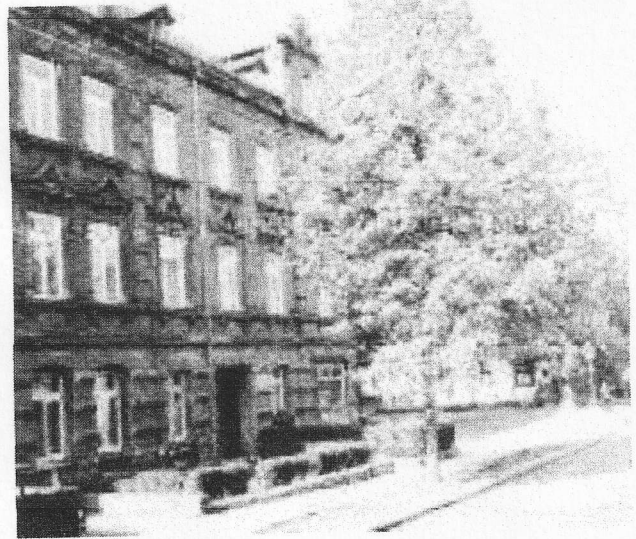


Am "Chemnitzer Hof" fand demnach Ostern 1928 das
3.Reichsjugendtreffen des KJVD statt. Dort wurde
**Ernst Thälmann Ehrenmitglied der "Roten Jung-
pioniere"**. Für die Teilnahme daran hatte er ein
Quartier in der Gustav Adolf Str.16. Zum damaligen

Zeitpunkt war er Reichstagsabgeordneter und führte
den RFB an.

1928 war Ernst Thälmann Teilnehmer des VI.
Komintern Kongresse in Moskau, er wurde in
Leningrad zum Ehrenmitglied der Besatzung des
Kreuzers Aurora ernannt.“

Wer weiß mehr über den **Verbleib der
Gedenktafeln?** Die DRA-Redaktion ist gespannt.



Gustav-Adolf-Straße 16



Kulturdenkmal Gustav-Adolf-Straße 16

Denkmale sind Mahnmale: wie der Simmersberg /Schnett
Ort der ersten RFB - Gruppe (Hildburghausen)



„Der 14. April 2024 – ein Tag des Erinnerns, Mahnens und Handelns

Von Brigitte Dornheim (DKP Thüringen)

Am 14. April 2024 fanden in Weimar, am Buchenwaldplatz und in der Gedenkstätte Buchenwald anlässlich des 138. Geburtstages von Ernst Thälmann und des 79. Jahrestages der Befreiung des Konzentrations-lagers Buchenwald Ehrungen statt.



Foto: GER

Vorbereitet wurden sie von Torsten Schöwitz, dem Vorsitzenden der KPD, von Heike Cienskowski, der Vorsitzenden des Deutschen Freidenkerverbandes Thüringen und von mir. Um 11 Uhr trafen sich Mitglieder der DKP Thüringen, der SDAJ Thüringen, der KPD, des Deutschen Freidenkerverbandes, der KO, der Kommunistischen Organisation und des RFB, des Revolutionären Freundschaftsbundes am Ernst-Thälmann-Denkmal in Weimar.

Ich war geradezu gerührt von der großen Anzahl derer, die Teddy ehren wollten, wobei die Mitglieder der SDAJ die größte Gruppe stellte. Dies lässt auf eine fruchtbringende Zusammenarbeit in der Zukunft hoffen. Der Jannik von der SDAJ eröffnete mit dem auf seiner Gitarre gespielten Lied der Thälmann-Kolonie die Gedenkveranstaltung. Zuerst hielt Genosse Torsten Schöwitz, Vorsitzender der KPD, am Denkmal, das schon mit vielen roten Nelken geschmückt war, eine Rede, in der er vor allem Ernst Thälmanns Bedeutung für die deutsche und internationale Arbeiterbewegung und dessen Kampf gegen Faschismus und Krieg würdigte.



Ich möchte die Schlusspassage, welche die Aktualität dieses Kampfes wiedergibt, zitieren:

Wir stehen hier heute gemeinsam für die Sache Ernst Thälmanns und das ist die Sache des Friedens und der Freundschaft mit allen friedliebenden Völkern. Die Lehre aus dem Kampf des Vorsitzenden der KPD Ernst Thälmanns sowie der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung für die gerechteste Sache der Welt ist für die KPD auch heute Grundsatz. Es ist die Einheit der Arbeiterklasse. Nur so kann diese Welt vor der Barbarei gerettet werden. Dazu bedarf es aber der Einheit ihrer revolutionären Vorhut. Das heißt, die Einheit der Kommunisten in einer Partei auf der Grundlage der von Marx, Engels und Lenin begründeten wissenschaftlichen Weltanschauung.

Deswegen sagen wir, Ernst Thälmann war unter uns, als in der Deutschen Demokratischen Republik das erste Mal in der Geschichte der deutschen revolutionären Arbeiterbewegung die sozialistische Alternative auf deutschen Boden Wirklichkeit wurde. Dies war nur auf der Grundlage einer geeinten Arbeiterklasse mit ihrer Partei möglich.

Deswegen wissen wir, Ernst Thälmann wird unter uns sein, wenn wir mithelfen, in seinem Geiste die Kommunisten in einer geeinten kommunistischen Partei zusammenzuführen.

Unser Angebot steht.

*Einen Finger kann man brechen, eine Faust nicht!
Deswegen sage ich abschließend im Geiste Ernst Thälmanns:*

*gegen Imperialismus und Krieg,
für Frieden, Völkerfreundschaft und Sozialismus
Rot Front.“*



Foto: GER

Anschließend gedachten Kommunisten und Freidenker im Hof des ehem. KZ-Krematoriums (Ort der heimtückischen Ermordung Ernst Thälmanns) des ermordeten Vorsitzenden der KPD sowie der Selbstbefreiung der Häftlinge, die jährlich BRD-staatstreu wieder in Abrede gestellt wird.



Heute GEMEINSAM handeln, den Vormarsch der extremen Rechten stoppen!

„Botschaft der Nachkommen von Widerstandskämpfern und Widerstandskämpferinnen

Unsere Eltern und Großeltern traten meist schon vor 1933 dafür ein, Faschismus und Krieg zu verhindern. Sie kamen meist aus dem Arbeiterwiderstand – Gewerkschafter, Sozialdemokraten, Kommunisten – und gehörten zu den ersten, deren Organisationen zerschlagen und deren Mitglieder in Konzentrationslager verschleppt, ins Exil getrieben oder ermordet wurden, unter ihnen auch jüdisch Verfolgte.

Zu ihren bittersten Erkenntnissen gehörte, dass die Faschisten 1933 nicht an die Macht kamen, weil sie stärker waren als ihre Gegner, sondern weil ihre Gegner sich nicht rechtzeitig zusammenfanden. Heute sollte jeder wissen, was „Faschismus an der Macht“ bedeutet! Heute gibt es keine Entschuldigung mehr, wenn wir den faschistischen Kräften nicht gemeinsam entschlossen entgentreten.

Viele der überlebenden Antifaschisten traten für ein demokratisches Deutschland, gegen ein Wiederaufleben des faschistischen Ungeistes ein. Sie stellten sich gemeinsam mit jüngeren Antifaschisten gegen gewalttätige Nazis und den rassistischen Mob, der Anfang der 1990er Jahre Überfälle auf Ausländerunterkünfte und „Fremde“ organisierte. Sie kämpften getreu dem Schwur der überlebenden Häftlinge des KZ-Buchenwald: „...Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“ Und sie leisteten Unglaubliches als Zeitzeug*innen, indem sie jungen Menschen aus eigenem Erleben von ihren Erfahrungen aus dem antifaschistischen Kampf und von den Folgen faschistischer Herrschaft, nicht nur in unserem Land, berichteten.

Wir, die Nachkommen, halten es für unsere historische Pflicht, in dieser Zeit des wachsenden Rechtsextremismus zu warnen! In ihrem Sinne sagen wir deutlich:

Wir brauchen das breite politische, zivilgesellschaftliche Bündnis aller Menschen, die sich für eine demokratische, friedliche, sozial gerechte Gesellschaft einsetzen, ohne Ausgrenzung und Kriminalisierung von Migranten oder Flüchtlingen. Damals die NSdAP und heute die AfD profitieren von der Unzufriedenheit der Menschen mit der sozialen Lage. Nur bei Absicherung der Lebensgrundlage Aller, können die extremen rechten Gruppen und Parteien zurückgedrängt werden. Wir begrüßen die zahllosen Kundgebungen und Aktionen gegen rechts und rufen dazu auf, dieses Engagement fortzusetzen. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass der Raum für die extreme Rechte auf der Straße, im Betrieb und insgesamt in der Gesellschaft enger wird. Stoppen wir den Vormarsch der AfD und anderer rechter Parteien bei der EU-Wahl und bei den kommenden Landtagswahlen in Brandenburg, Thüringen und Sachsen.

Diese Chance dürfen wir nicht verpassen!

ViSdP: Kinder des Widerstandes in NRW, e.V. c/o VVN/BdA NRW, Marktstraße 165, 46045 Oberhausen

GEDENKORTE BERLIN UND ZIEGENHALS

Der Vorsitzende des RFB e. V., Genosse Albrecht Geißler, berichtet für DRA:

„In Berlin fand am 20. April am Thälmann-Denkmal die gut besuchte Veranstaltung zum 138. Geburtstag des Vorsitzenden der KPD, für unseren Ernst Thälmann statt. Genosse Schilling legte im Auftrag des RFB-Vorstandes unsere Blumen nieder.“

Am folgenden Tag fuhren RFB-Mitglieder aus Sachsen nach Ziegenhals, um am Geburtstagsgedenken für "Teddy" teilzunehmen.

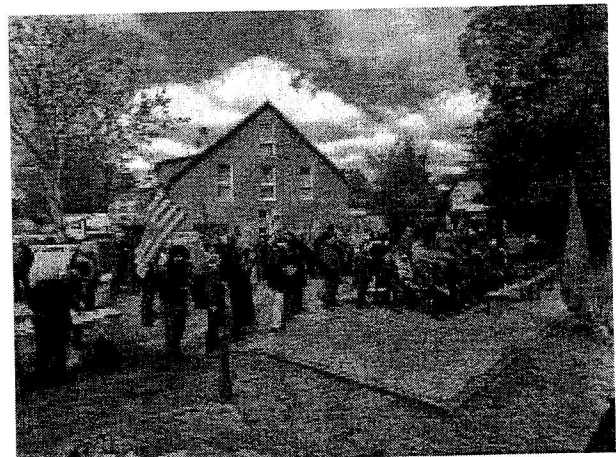


Foto: Albrecht

In Nähe der geschändeten Ernst-Thälmann-Gedenkstätte fanden sich bei Sonnenschein ca. 120 Besucher ein. Nach einführenden Worten von Genossen Max Renkl, mit denen er über die letzten Aktivitäten des Freundeskreises zum Ersatz für die herausgebrochene Tafel berichtete, trat die RotFuchs-Singegruppe auf. Mit Genugtuung sahen wir, dass eine neue Tafel bereitliegt.

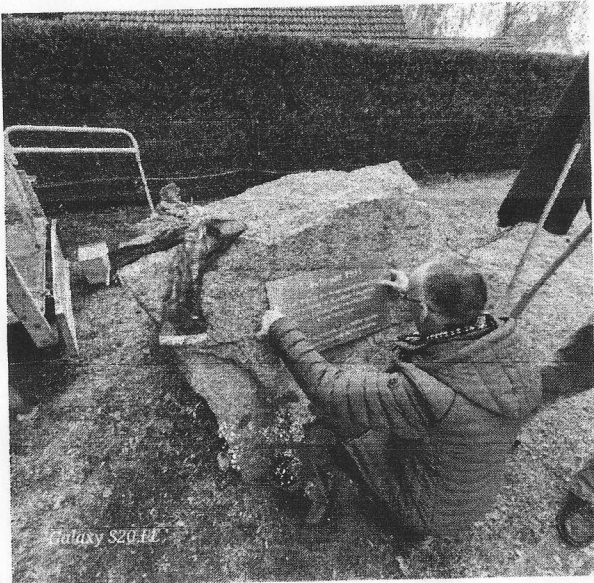


Foto: Jürgen M.



Foto: Jürgen M.

Für Musikalische Umrahmung des Gedenkens sorgte wieder die Rotfuchs-Singegruppe mit bekannten Liedern der Arbeiterbewegung. Sie war nicht vollständig angereist; umso mehr sangen die Anwesenden persönlich mit.



Foto: Albrecht

Diese soll nun von einem Steinmetz bruchsicher am Gedenkstein verankert werden. Ein Genosse der deutschen Sektion der Türkischen Kommunistischen Partei erinnerte in seiner Rede an Leben und Werk des KPD-Vorsitzenden. Er bezeugte vor den Besuchern, dass Thälmann auch bei türkischen Kommunisten hoch geachtet wird.

Im Weiteren stellte er den Standpunkt seiner Partei zu aktuellen Ereignissen dar und sprach über den Beitrag seiner Parteimitglieder im Kampf gegen Krieg und Imperialismus. Schwerpunkte des Kampfes sind Aktionen gegen den Krieg der türkischen Reaktion, der gegen die Kurden geführt wird.



Foto: Jürgen M.

Einen Straus mit roten Nelken legte die Delegation des RFB nieder.



Foto: Jürgen M.

Gegen Ende der erfolgreichen Veranstaltung schmückten wieder hunderte Blumen den Gedenkstein!

Albrecht“



Foto: Jürgen M.

Internationale Aktionseinheit „Revolution statt Krieg und Faschismus (der RFB e. V. ist Glied dieser Aktionseinheit)

Erklärung des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD (Glied dieser Aktionseinheit)

zum 8. Mai, dem Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus.

(Auszug aus der Flugschrift)

**Nie wieder Faschismus!
Nie wieder Krieg!**

Das war und ist der Schwur der Widerstandskämpfer des KZ Buchenwald. Dass dies ein Ende hat, dazu rufen wir auf in unserer Zeit. Der Schwur, der zu unserer Mahnung des gesamten antifaschistischen Widerstands gegen die deutsche Barbarei und gegen die Überreste des Faschismus wurde. Der Schwur, der angesichts des unbeschreiblichen Völkermords als Mahnung an alle nachkommenden Generationen die Tat und das eigene Handeln erfordert. Längst den Widerstand und solche Taten abfordert, dass eine deutsche Kriegsregierung, die den Mord des deutschen Krieges als Besatzer mit der Armee in andere Länder trägt, niemals mehr *das eigene und die fremden Völker bedroht*. Machen wir dieser nicht legitimen Macht ein Ende, die es wie die 1954 gegründete Armee eben nach dem Völkerrecht der 4 Siegermächte über NAZI-Deutschland, nach dem Potsdamer Abkommen (1945), niemals mehr geben darf; genauso wenig wie die faschistischen Parteien und ihre Personalien, die sich unter den Bürgerlichen in Regierung und Staat längst eingenistet haben und erneut mit Rassismus, Antisemitismus und Faschismus die Gesellschaft bedrohen. ...

Dass dies endlich ein Ende hat, dazu rufen wir auf:

Nehmt teil an der Antikriegsfront im eigenen Land und an ihr dadurch auch international!

Die deutsche Geschichte mit zwei Weltkriegen verlangt die Erinnerung: Nie wieder!

Löst den Schwur ein:
Krieg dem Krieg und der Frieden hat gerade vom deutschen Volk auszugehen– indem wir es sind, die beitragen: Die Welt ist eine in Frieden und ist ROT!

„JEDES JAHR sei erinnert an die Befreiung vom Hitlerfaschismus“ – Revolution statt Krieg und Faschismus.

**Aktionsbüro
Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER**

Es lebe der Geist der Elbe!
TORGAU 27. April 2024



Foto: Gerd B.

So war es:

„Das Wetter war ideal am 27. April 2024 beim "Brückenkopf" am rechten Elbufer in Torgau.

Um die Mittagszeit trafen ca. 400 Teilnehmer zur **Friedensdemonstration anlässlich des 79. Jahrestages der ersten Begegnung sowjetischer und US-amerikanischer Soldaten** an der Elbe ein. Sie kamen aus allen Richtungen des Landes, teils auf langen Wegen angereist.

Die **Auftaktkundgebung** begann mit einführenden Worten der Initiatoren, Elke und Gerd Brucks, und ersten Ausführungen von Genossen Natke zu den neusten Entwicklungen um den Kongress der

Palästinasolidarität. Er verurteilte dessen willkürliche gewaltsame Auflösung durch die Berliner Polizei und sprach über den Widerstand des Zeltlagers vor dem Reichstag. Musikalische Beiträge brachten Jane Zahn und Wilhelm Rettler an unsere Ohren. Über die Elbebrücke zog die Demonstration in die Stadt. Am E.-Thälmann-Denkmal sprach Genosse Albrecht Geißler über die politische Lage in der BRD und stellte wichtige Forderungen des Friedenskampfes dar.

Über die Aktivitäten des OKV im Streben für Frieden und Völkerverständigung sprach Genosse Dr. Mathias Werner, Präsident des OKV. Am Denkmal unseres Vorbilds wurden feierlich J. Trommer und M. Pecher in den RFB e. V. aufgenommen.

Auf dem Torgauer Markt sprach der Vorsitzende der DKP, Genosse Patrik Köbele.



Foto: Gerd B.

Er führte dort an Hand von Beispielen den Nachweis, wie sich mit der herrschenden Politik ein reaktionär-militaristischer Staatsumbau in der BRD vollzieht. J. Rausch-Henken von der Friedenskoordination Berlin mahnte zu verstärkten gemeinsamen Aktionen gegen Krieg und Hochrüstung. Ein Vertreter der Kommunistischen Organisation verwies auf die Friedensarbeit seiner Organisation.

Dann folgte die Demonstration durch einige Straßen ohne Publikum. Das Denkmal der Alliierten Begegnung an der Elbe empfing uns mit Blumenschmuck.

Das Denkmal für die sowjetischen Befreier gegenüber, war mit einer langen Reihe von bunten Einpflanzungen versehen, die wir maßgeblich der fleißigen Arbeit der Familie Brucks verdanken.

Neben weiteren Rednern begrüßten wir dort den 1. Sekretär der russischen Botschaft Michail Sukhow. Er sprach davon, dass hier am Ufer der Elbe sich die Ost- und Westfront vereinten und so der Sieg über den Faschismus gesichert wurde. Er bekräftigte, dass Russland stets darauf achten werde, dass die historische Wahrheit nicht vergessen oder verdreht werde. Dirk Benicke aus Berlin wies darauf hin, das sich der Friedenswille der Soldaten von 1945 an alle Menschen der Welt richtet, alle Differenzen nur mit friedlichen Mitteln beizulegen. Es muss gelingen, einen neuen Weltkrieg mit samt seinem nuklearen Inferno zu verhindern, betonte er. Genossin Mewes verlas einen Brief an die Bürger Russlands, der von "Frieden-links" initiiert wurde. Viele Teilnehmer bekundeten mit ihrer

Unterschrift ihr Bekenntnis zum Frieden mit dem russischen Volk!

Die traditionelle Friedensdemonstration zum Tag der Begegnung in Torgau wurde wiederum zum Erfolg, weil sich engagierte Menschen um Elke und Gerd Brucks einbrachten.

Über 20 Mitglieder des RFB e. V. beteiligten sich an der Demonstration. Davon waren ca. 7 Mitglieder direkt an Organisation und Durchführung beteiligt. Wir danken allen ganz herzlich!

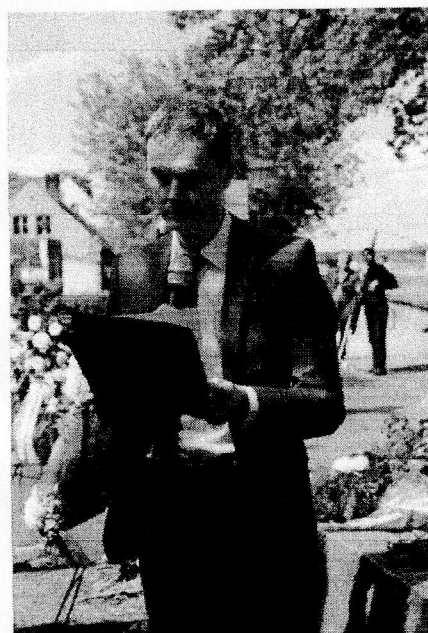
Albrecht Geißler“



Foto: Gerd B.

Mikheil Sukhow

1. Sekretär der Russischen Botschaft in Berlin



„Torgau, den 27. April 2024

Meine Damen und Herren, liebe Genossen.
Am 25. April 1945 trafen sich bei Torgau an der Elbe die Vorausabteilungen der 58. sowjetischen Schützen-division und der amerikanischen 69. Infanteriedivision. Dieser Tag krönte die Waffenbrüderschaft der Antihitler-Koalition, deren Geschlossenheit den endgültigen Sieg über die Macht des Hasses und der Zerstörung brachte.

Zwei Wochen vor der bedingungslosen Kapitulation Hitler-Deutschlands hat der historische Handschlag von Torgau die Lücke zwischen der deutschen Ost- und Westfront geschlossen. Infolge der Alliiertenbegegnung wurden die überrestlichen Streitkräfte Nazi-Deutschlands entzweit. Das Ende des Krieges rückte greifbar nahe. Doch den lang ersehnten Sieg konnten bei weitem nicht alle miterleben. Schätzungen zufolge fielen dem Zweiten Weltkrieg zwischen 55 und 60 Millionen Menschen zum Opfer. Fast die Hälfte davon waren Bürgerinnen und Bürger der Sowjetunion. Unfassbare Zahlen. In Russland und in den ehemaligen Sowjetrepubliken wird sich wohl kaum eine Familie finden, die von der Feuerbrunst des Großen Vaterländischen Krieges nicht betroffen war.

An diesen Frühjahrstagen gedenken wir der Opfer in den Konzentrationslagern und wir legen Kränze nieder an den Kriegsgräbern der Gefallenen der Roten Armee.

Ca. 700.000 Sowjetsoldaten liegen in deutscher Erde begraben. Unvergängliche Ehre dem Andenken aller, die ihr Leben für unsere Freiheit gelassen haben. Unvergängliche Ehre dem Andenken aller, die im April und Mai 1945 bei der Erstürmung der letzten Hitlerschen Bollwerke gefallen sind. Die Sowjetunion spielte bei der Zerschlagung Hitlerdeutschlands, bei der Befreiung Europas und der Welt vom Nazi-Wahn eine entscheidende Rolle. Dank des Mutes und der Aufopferungsbereitschaft des multinationalen Sowjetvolkes, das die hauptsächliche Kriegslast schultern musste, konnte der Europäische Kontinent den Weg der Gestaltung und der Partnerschaft einschlagen.

Die Aufrechterhaltung des Gedenkens an den Zweiten Weltkrieg, den beispiellosen heldenhaften Mut, den der sowjetische Vielvölkerstaat für die Befreiung Europas vom Nazismus zeigte, ist für unser Land von unvergänglicher Bedeutung. Russland wird auch in der Zukunft eine prinzipientreue Reaktion auf jegliche Versuche zeigen, die historische Wahrheit zu verdrehen, die Bilanzen des Zweiten Weltkriegs, die Beschlüsse der Potsdamer Konferenz und der Nürnberger Prozesse zu revidieren. Der Sieg von 1945 war ein Werk und Verdienst von Millionen von Menschen verschiedener Nationen. Auch in der Roten Armee haben Russen, Ukrainer, Belorussen, Georgier, Armenier, Kasachen, Juden, viele andere Völker gemeinsam, Schulter an Schulter für ihr Vaterland gekämpft. Auch deshalb wollen wir nicht das Gedenken und den Sieg nach nationaler Angehörigkeit aufteilen.

Stets schätzen wir den Beitrag der Alliierten, der Widerstandskämpfer und aller, die geschlossen gegen

den Nazismus und für die Freiheit und Gerechtigkeit kämpften.

Leider gibt es mit der Zeit immer weniger Überlebende des Krieges. Der Mensch lebt jedoch, solange die Erinnerung an ihn lebendig ist. Gerade deshalb ist es unsere heilige Pflicht, die Erinnerung an die Heldentat des sowjetischen Volkes zu bewahren, es nicht zuzulassen, dass diese Heldentat vergessen wird, und gegen jegliche Versuche der Geschichtsfälschung vorzugehen.

Unsere Verantwortung als dankbare Nachkommen bleibt unverändert – das Gedenken an die heldenhaften Vorfahren und die Wahrheit über die Kriegsergebnisse aufzubewahren. Das soll uns inspirieren und einen verlässlichen moralischen Kompass für die Zukunft bieten.

Vielen Dank.“

„Hier ein Kurzbericht u. Fotos für DRA:

Der 1. Mai 2024 in Chemnitz

Die Maifeier des DGB auf dem Neumarkt in Chemnitz war leider überwiegend vom Wahlkampf der DGB-nahen bürgerlichen Parteien bestimmt.

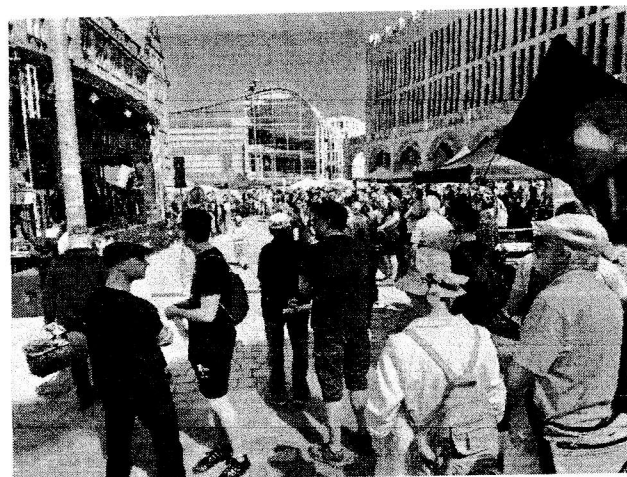


Foto: Autor

Das Veranstaltungsareal war verkleinert worden, so dass ein Gedränge entstand. Von der Bühne des DGB wurden Wahlkampfreden gehalten und der Sinn des Kampftages der Werktätigen, für ihre eigenen Interessen einzustehen, war nicht mehr zu bemerken. Der RFB e. V. betrieb gemeinsam einen Stand mit der DKP-Gruppe Chemnitz/ Westerzgebirge im RFB-Pavillon. Es entwickelte sich über mehrere Stunden ein reger Austausch mit den Besuchern über die Ziele des RFB und der DKP-Gruppe. Die Materialien wurden fast vollständig an die Besucher abgegeben. Es gab viel Zustimmung zu unseren Zielen, jedoch wenig Bereitschaft zur Mitarbeit in den werbenden Organisationen. Der RFB konnte Spenden in Höhe von 25,70 € einnehmen.

Unser Dank gilt den Helfern, die uns beim Auf- und Abbau des Standes unterstützten!
Albrecht Geißler“



Foto: Autor

Gerd Brucks
an den RFB - Vorstand / Redaktion DRA

„Anlässlich des 79. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg fanden am 8. Mai 2024 am sowjetischen Ehrenmal am Olbrichtplatz und am sowjetischen Garnisonsfriedhof in Dresden feierliche Gedenkveranstaltungen statt.

Der russische Botschafter in Deutschland Sergej Netschajew, der Verteidigungsattaché Sergej Tschuchrow sowie Mitarbeiter der russischen diplomatischen Mission, Vertreter des Büros für Kriegsgräberfürsorge bei der russischen Botschaft und des Russischen Hauses in Berlin haben an den Gedenkstätten Ehrenkränze niedergelegt und der Gefallenen gedacht.

Das Ehrenmal am Olbrichtplatz wurde zum Gedenken an die Kämpfer der 5. Gardearmee errichtet, die bei der Befreiung Dresdens gefallen sind. Es wurde am 25. November 1945 eingeweiht und war das erste Denkmal, das nach dem Zweiten Weltkrieg auf deutschem Boden errichtet wurde.

Der Sowjetische Garnisonsfriedhof Dresden wurde 1945 als Begräbnisstätte für die in den Kämpfen um die Stadt gefallenen Soldaten der Roten Armee gegründet. In der Nachkriegszeit wurde der Friedhof erweitert, um hier die Soldaten zu bestatten, die in der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland ihren Dienst leisteten.

(Quelle: #Victory79
#TagdesSieges79



Dresdener Antifaschisten, unter ihnen die RFB-Mitglieder, ehrten die Opfer der Roten Armee und des antifaschistischen Widerstandes

Alena S. in Hradec Králové zum 86. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr.



Geburtstage

Wir gratulierten / gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag

Im April 2024

Karin B. in Göttingen zum 60. Geburtstag
 Markus B. in Leipzig zum 33. Geburtstag
 Albrecht G. in Chemnitz zum 64. Geburtstag
 Dr. Michael G. in Jena zum 53. Geburtstag
 Ingo G. in Saalfeld zum 77. Geburtstag
 Hans-Joachim G. in Berlin zum 74. Geburtstag
 Karsten G. in Zeitz zum 53. Geburtstag
 Iris H. in Halle zum 81. Geburtstag
 Jürg H. in Olbersdorf zum 80. Geburtstag
 Gerd H. in Dresden zum 87. Geburtstag
 Kay-Uwe K. in Gera zum 54. Geburtstag
 Gerald M. in Nürnberg zum 68. Geburtstag
 Aribert Sch. in Berlin zum 73. Geburtstag
 Sonja Sch. in Dresden zum 68. Geburtstag
 Dr. Peter S. in Göttingen zum 57. Geburtstag
 Hildegard W. in Fredersdorf zum 83. Geburtstag
 Jitka A. in České Budějovice zum 72. Geburtstag
 Marie E. in Hořovice zum 78. Geburtstag
 Ladislav N. in Čvrčovice zum 81. Geburtstag
 Jaroslav O. in Tutnov zum 83. Geburtstag
 David P. in Brno zum 42. Geburtstag
 Josef P. in Nová Bystřice zum 90. Geburtstag
 Hakan B. in Stockholm zum 76. Geburtstag

Im Mai 2024

Roswitha H. in Olbersdorf zum 79. Geburtstag
 Torsten R. in Dresden zum 60. Geburtstag
 Mike R. in Hirschberg zum 54. Geburtstag
 Siegfried S. in Heidenheim zum 78. Geburtstag
 Zbyněk C. in Česká Lipa zum 83. Geburtstag
 Dr. Jiří G. in Kladno zum 85. Geburtstag

Im Juni 2024

Werner H. in Berlin zum 49. Geburtstag
 Joachim K. in Aschersleben zum 89. Geburtstag
 Renate W. in Frankenberg zum 71. Geburtstag

Im Juli 2024

Michael J. in Rosenthal-Biefatal zum 74. Geburtstag
 Burkhard K. in Gotha zum 74. Geburtstag
 Mielas L. in Leun zum 36. Geburtstag
 Max R. in Berlin zum 49. Geburtstag
 Jeanette T. in Lossatal zum 57. Geburtstag
 Josef G. in Prag zum 53. Geburtstag

Herzlicher Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB:

Elke und Lothar B., Stuttgart	100.00 €
Hans B., Berlin	14.00 €
Werner H., Berlin	60.00 €
Georg B., Halle	114.00 €
Christa K., Dresden	100.00 €
Stefanie Z. Berlin	4.00 €
Raimon B., Chemnitz	50.00 €
Familie H., Olbersdorf	44.00 €
Jürgen R., Bestensee	20.00 €
Aribert S., Berlin	50.00 €
Kai B., Dresden	1.00 €
Astrid H., Dresden	10.00 €
Albrecht G., Chemnitz	100.00 €
Spenden am Stand 1.Mai in Chemnitz	25.70 €
Dr. Johann S., Frankenberg	50.00 €
Spenden beim RFB-Camp	41.61 €
(lt. Kontoauszüge März bis 28.6.24)	

... den Spendern zur Unterstützung des Internationalen Antifaschistischen Riesengebirgstreffens

Torsten L., Raunheim	50.00 €
Dieter A., Chemnitz	34.00 €
Dietmar R., Gera	50.00 €
Peter L., Limbach-Oberfrohna	15.00 €

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. (RFB)

V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str. 204, 09127 Chemnitz.

Tel.: 0371-7200098

Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Jonsdorfer Straße 20, AWO-Seniorenzentrum, A – E - 18 01259 Dresden / Tel.: 0351-2882128

Email: rfb.hommel@arcor.de (Mitglied des RFB-Vorstandes)

Kontakte:
Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender
Email: torsten_t@gmx.net

Astrid Hensel, stellv. Vorsitzende
Email: hensel.astrid@gmx.de

Redaktionsschluss: 01.07.2024

Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB e.V. :

IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72

SWIFT-BIC OSDDDE81XXX

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag oder Spende). Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.

Vor 80 Jahren von den deutschen Faschisten auf Befehl Hitlers heimtückisch ermordet – niemals gefallen.

"Dem Genossen Thälmann hoch die Faust!"



„Die Wahrheit lässt sich auf Dauer nicht verfälschen. Es gibt nichts Unerbittlicheres als die Tatsachen.“
Ernst Thälmann

Liebe

Antifaschistinnen, liebe Antifaschisten, wir laden Euch ein zu unserer Gedenkfeier anlässlich des 80. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns, Sohn und Führer der deutschen Arbeiterklasse.

Sie findet statt am

Sonntag, dem 18. August 2024, um 11.00 Uhr an der Gedenktafel für Ernst Thälmann im Hof des ehemaligen Krematoriums der Gedenkstätte Buchenwald.

Veranstalter:
Für die DKP Thüringen Brigitte Dornheim
für den Thüringer Freidenker-Verband e. V. Heike Cienskowski,
für die KPD, Torsten Schowitz,
für die Kommunistische Organisation, KO, Gruppe Jena,

Unterstützt werden die Veranstalter von:
SDAJ FDJ RFB e.V.
GRH e.V. Mitglieder von ISOR

Bitte Informationen über weitere Veranstaltungen zum 80. Jahrestag in den Regionen beachten!



Vorschau:

Ausgabe DER ROTE AUFBAU Nr. 149:

Informationen vom 8. RFB – Camp, das vom 21.-23. Juni 2024 in Torgau stattfand; einschließlich der festlichen Veranstaltung zum 100. Jahrestag der Bildung des Roten Frontkämpferbundes.



Foto: Torsten